

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Arnold GEHLEN

Philosophische Anthropologie; Rezeption

- 12-2** *Metamorphosen des Mängelwesens* : zu Werk und Wirkung Arnold Gehlens / Patrick Wöhrle. - Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2010. - 459 S. ; 22 cm. - (Theorie und Gesellschaft ; 71). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss., 2008. - ISBN 978-3-593-39196-0 : EUR 39.90
[#1648]

Die Definition des Menschen als eines Mängelwesens – sie ist vielleicht der berühmteste Beitrag eines Denkers, der über viele Jahre nicht angemessen in der Diskussion um die philosophische Anthropologie präsent war. Dafür gibt es Gründe, die vor allem mit seiner Anpassung an den Nationalsozialismus zu tun haben, dem er sich in seiner Frühphase verschrieben hatte. In der frühen Bundesrepublik wurde Gehlen dann zu einem vielgelesenen konservativen Vertreter philosophischer Anthropologie, dessen Theorie in dessen im Zuge der politisch-kulturellen Weiterentwicklung der Bundesrepublik an Resonanz verlor.¹ Das alles ist bekannt und braucht hier nicht nochmals vorgeführt werden. Wöhrle versucht denn auch, ohne die bedenklichen Aspekte von Gehlens Karriere auszublenden, die Theorie Gehlens in anthropologischer Hinsicht als vielschichtig darzustellen. Er möchte den gängigen abschätzigen Stellungnahmen zu Gehlen durch seine Untersuchung die Spitze nehmen und beim Leser eine gehörige Skepsis gegenüber solchen Aburteilungen erreichen (S. 12). Die phänomenologisch reichen Beobachtungen bei Gehlen ergeben sich gerade aus dem Umstand, daß seine Theorie mitnichten widerspruchsfrei ist und somit gegenüber dem Ziel der

¹ Siehe dazu jetzt *Anti-dialectics* : Arnold Gehlen and the fate of conservative philosophical anthropology in Germany / Max Pensky // In: Perspektiven konservativen Denkens : Deutschland und die Vereinigten Staaten nach 1945 / hrsg. von Peter Uwe Hohendahl ; Erhard Schütz. - Bern [u.a.] : Lang, 2012. - 359 S. ; 23 cm. - (Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik ; N.F. 26). - ISBN 978-3-03-431139-7 : EUR 74.00 [#2618], S. 213 - 230. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen. - Zu Gehlen im Rahmen der Philosophischen Anthropologie siehe auch die grundlegende neuer Darstellung *Philosophische Anthropologie* : eine Denkrichtung des 20. Jahrhunderts / Joachim Fischer. - Orig.-Ausg. - Freiburg, Br. ; München : Alber, 2008.- 684 S. ; 22 cm. - (Alber Philosophie). - Zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1997. - ISBN 978-3-495-47909-4.

Etablierung einer autoritären Ordnung einen Überschuß enthält, der das Werk auch heute noch interessant macht.

Zweitens ist nach Wöhrle zu beachten, daß die Vielschichtigkeit des Werkes von Gehlen nach 1945 eine Wirkung entfaltete, die sich politisch keineswegs vereindeutigen läßt. Vielmehr sei es zu einer Vielzahl von heterogenen Anknüpfungen gekommen (S. 12).

Im ersten Teil seiner Arbeit stellt Wöhrle auf knapp 200 Seiten ausführlich die Handlungstheorie von Arnold Gehlen vor, die dieser als zentralen Bestandteil seiner „empirischen Philosophie“ betrachtete und die im Kontext seiner Institutionenlehre verstanden werden muß. Auch wird in diesem Zusammenhang die Rezeption des amerikanischen Pragmatismus bei Gehlen einbezogen, die anfangs durchaus kritisch war und auch später sozusagen „halbiert“. Gehlens Philosophie in seinem Hauptwerk **Der Mensch** hatte sich in manchen Punkten der nationalsozialistischen Zeit angepaßt (Wöhrle spricht von unzweideutig positiven Bezugnahmen auf die faschistische Ideologie; S. 33), wenn er auch die wesentlichen Gesichtspunkte auch in späteren Auflagen unverändert beibehielt. Keine Einigkeit besteht in der Forschung darüber, ob die entsprechenden Aussagen aus Opportunismus oder Überzeugung getätigt wurden. Doch vertritt Wöhrle grundsätzlich die These, „dass im Falle Gehlens zwischen politisch belasteter Biographie, intellektueller Attraktivität und wirkungsgeschichtlicher Bedeutsamkeit keineswegs ein zwangsläufiger und dichter Zusammenhang besteht“ (S. 12). Wöhrle verortet seine eigene Gehlen-Deutung „zwischen leichtfertiger Affirmation und kämpferischer Ideologiekritik“, weil das Werk Gehlens eben jener programmatischen Einheitlichkeit ermangele, die eine solche entschiedene Position überhaupt erst sinnvoll möglich machen würde (S. 12 - 13).

Interessant ist es dabei, daß Wöhrle sich auf eine Reihe von Briefen Gehlens bezieht, die gewissermaßen das „Literarische“ und „Spielerische“ an Gehlens Theorieentwürfen deutlich machen. So gibt er etwa zu, daß er in **Urmensch und Spätkultur** „die Technik gewisser Romane verwendet“ habe: „vor- und zurückblenden, an den Rändern ausgeschiedene, sich selbstständigende Episoden“ (S. 13). Ein anderes Mal führt er aus, ihm seien die ethnologisch-konkreten Beweise ziemlich egal, da er in surrealistischer Manier einen „imaginären Raum“ konstruiere, weil ihm das interessante Ergebnisse ermögliche (S. 14). Wöhrle möchte in seinem Buch diese Selbsteinschätzungen des Autors zumindest heuristisch ernst nehmen, um dadurch plausibel zu machen, daß eine Rekonstruktion des Werkes von Gehlen nötig ist, weil die ihm von manchen Kritikern zugesprochene „kohärente und bezwingende Linienführung“ mehr ein rhetorischer Effekt als eine Realität zu sein scheint (vgl. S. 14).

Besonders interessant an Wöhrles sehr lesenswerter und ungemein anregender Arbeit ist der zweite Teil, der sich mit der eigentlichen Wirkungsgeschichte befaßt. Diese wird anhand zentraler Figuren veranschaulicht, die sich mit Gehlen auseinandersetzten bzw. die mehr oder weniger stark von Gehlen beeinflusst waren. An erster Stelle ist hier sein unmittelbarer Schüler

Helmut Schelsky² zu nennen, dessen eigene wissenschaftliche Leistung oft als Gehlen-Epigontentum verstanden wurde. Doch macht Wöhrle in spannenden Darlegungen nachvollziehbar, daß diese keineswegs den Tatsachen entspricht, mag auch Schelsky lange der Schüler geblieben sein. Besonders interessant ist Wöhrles Verweis auf parallele, sehr ähnliche Briefe, die Schelsky am 17. Juni 1970 sowohl an Habermas als auch an Gehlen schickte, in denen er sich mit **Moral und Hypermoral** auseinandersetzte und seine eigene Kritik erkennen ließ. Anlaß war Habermas' öffentlich Kritik an Gehlens Buch gewesen; von Seiten Gehlens führte Schelskys Brief zum sang- und klanglosen Abbruch der Freundschaft. Es ist, das sei nebenbei gesagt, bedauerlich, daß diese beiden Briefe bzw. exemplarisch einer der beiden nicht als Anhang im Buch abgedruckt ist, da man so weitgehend auf die Paraphrasen und Zitate Wöhrles angewiesen ist, die Briefe aber nicht im Zusammenhang lesen kann (S. 211 - 215). Schelsky war offensichtlich ein umsichtiger und liberaler Förderer ganz unterschiedlicher Forscher, zu denen etwa auch Niklas Luhmann³ gehörte, den er innerhalb eines Jahres sowohl promovierte als auch habilitierte. Luhmanns Organisationssoziologie wird denn auch von Wöhrle mit Gehlen in Beziehung gesetzt, um den z.B. von Armin Mohler⁴ erweckten Eindruck zu korrigieren, Luhmann beziehe sich nur wenig und en passant auf Gehlen. Im frühen Werk sieht dies jedoch Wöhrle zufolge anders aus.

Auch bei Habermas⁵ kann trotz der kritischen Haltung eine Vertrautheit mit Gehlens Theorie festgestellt werden. Nicht nur über seinen Doktorvater Erich Rothacker (S. 211), sondern auch über die fachliche Kooperation mit Schelsky dürfte Gehlen präsent geblieben sein. Neben Habermas berücksichtigt Wöhrle weiterhin Karl-Otto Apel und Dietrich Böhler, die allesamt unter der Überschrift *diskursethische Umdeutung der Institutionenlehre* rubriziert werden. Was Luhmann betrifft, kommt Wöhrle dagegen zu dem Schluß, daß es trotz deutlicher theoretischer Differenzen eine Art Wahlverwandtschaft von Luhmanns Systemtheorie und Gehlens Anthropologie gibt

² Zu Schelsky siehe jetzt auch die einführende Darstellung **Helmut Schelsky** : wider die Wirklichkeitsverweigerung ; Leben - Werk - Aktualität / Volker Kempf. - München : Olzog, 2012. - 224 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7892-8335-2 : EUR 29.90 [#2644]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz365831085rez-1.pdf>

³ Zu Luhmann ist angekündigt: **Luhmann-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / hrsg. von Oliver Jahraus. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2012 (Sept.). - Ca. 400 S. - ISBN 978-3-476-02368-1 : ca. EUR 59.95. - Ein Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁴ Siehe **Armin Mohler** : eine politische Biographie / Karlheinz Weissmann. - Schnellroda : Edition Antaios, 2011. - 312, XVI S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-935063-59-3 : EUR 22.00, EUR 19.00 (Subskr.-Pr. Bis 30.04.2011) [#1963]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz34597459Xrez-1.pdf>

⁵ Siehe z. B. **Jürgen Habermas zur Einführung** / Mattias Iser ; David Streckler. - Hamburg : Junius, 2010. - 224 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung ; 368). - ISBN 978-3-88506-668-2 : EUR 13.90 [#1424]; sowie **Habermas-Handbuch** / hrsg. von Hauke Brunkhorst ... - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2009. - VIII, 392 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-476-02239-4 : EUR 49.95 [#0538]. - Hier S. 1 - 14. - Rez. in **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/bsz307307506rez-1.pdf>

(S. 332). Das Buch schließt dann mit zwei Kapiteln über Dieter Claessens und Karl-Siegbert Rehberg, der auch Herausgeber der Gehlen-Ausgabe ist. Rehberg gilt auch Wöhrle als spezieller Fall der Gehlen-Rezeption, weil die bei anderen zu beobachtende Latenz der Gehlen-Wirkung bei ihm aus naheliegenden Gründen nicht vorhanden ist - Rehberg war von vornherein in der Tradition Gehlens verortet (S. 378). Claessens wiederum entwickelte die Gehlenschen Anregungen in eine skeptisch-liberale Richtung (S. 377) und rief im Rückblick das starke Anregungspotential von Gehlen in Erinnerung, wenn er von dessen „großem Geschick“ sprach, „durch sozusagen kondensierte Begriffe ganze Assoziationswelten im Leser anzusprechen“ (S. 337). Wöhrles Arbeit bietet eine Auseinandersetzung mit Werk und Wirkung Gehlens auf hohem Niveau; sie verdient daher eine sorgfältige Lektüre. Es war nicht das Ziel seiner Arbeit, das von Gehlens Werk ausgehende Unbehagen aufzulösen oder abzubiegen, sondern letztlich zu einer Neulektüre vor allem der Handlungstheorie Gehlens anzuregen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz316291307rez-1.pdf>